

Jahresbericht 1993



Einladung zur Generalversammlung
Samstag, 2. Juli 1994
Kloster Fahr, Unterengstringen ZH

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Generalversammlung	1
Ihr Mitgliederbeitrag – Lebensnerv unserer Tätigkeit	2
Vorwort	3
1. SKPV: Kurzbericht über die Vereinstätigkeit	5
1.1 Wahl neuer Vorstandsmitglieder	5
1.2 Wechsel in der Geschäftsführung und im Sekretariat	5
1.3 Unterredung mit dem KIPA-Vorstand	6
1.4 Ausstieg aus dem pdb-Projekt	6
1.5 Partner des Prälat-Meier Fonds	7
1.6 Vom Presseverein unterstützt: Redaktionspraktikum bei der deutschsprachigen Ausgabe des «L'Osservatore Romano»	8
SKPV-Aktion zugunsten der KIPA	9
2. Bericht über die Tätigkeit der Partnerorganisationen	13
2.1 Medienkommission	13
2.2 Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen	14
2.3 Verein Schweizerischer Katholischer Journalisten	15
2.4 KIPA Katholische Internationale Presseagentur	16
SKPV-Erfolgsrechnung 1993	18
SKPV-Bilanz per 31. Dezember 1993	19
Bericht der Kontrollstelle	20

Umschlagfoto:

Rechteckiger Innenhof des Benediktinerinnenklosters Fahr mit Kräutergarten aus dem 17. Jahrhundert

Einladung zur Generalversammlung 1994

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Vorstand des Schweizerischen Katholischen Pressevereins freut sich, Sie zur Generalversammlung 1994 herzlich einzuladen. Diese findet statt am

Samstag, 2. Juli 1994, um 10.30 Uhr im Kloster Fahr, 8103 Unterengstringen (ZH)

Tel. 01/750 05 11

Zug- bzw. Busverbindungen:

ZH HB S12 ab 09.43 Uhr

Schlieren an 09.51 Uhr anschliessend 30 Min. Fussmarsch oder

Bus 382 ab 09.59 Uhr Richtung Weiningen
bis Haltestelle «Eckstein» (5 Min. Fahrt),
dann ca. 10 Min. zu Fuss bis zum Kloster

Programm/Traktanden:

10.30 Uhr speziell zu Gast: Pfarrer Guido Kolb, Zürich

11.15 Uhr Generalversammlung

1. Begrüssung
2. Mitteilung des Präsidenten
3. Protokoll der GV vom 3. Juli 1993 in Muri
4. Jahresbericht 1993
5. Jahresrechnung und Bilanz 1993; Entlastung der verantwortlichen Organe
6. Varia

12.00 Uhr Aperitif

12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant «Zu den drei Raben»

Nachmittag: kurze kunsthistorische Führung in der Klosterkirche

Wir würden uns freuen, Sie an der Generalversammlung und an der anschliessenden Klosterbesichtigung willkommen heissen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüssen

Der Vorstand

Ihr Mitgliederbeitrag – Lebensnerv unserer Tätigkeit

Aus der Erfolgsrechnung sehen Sie, liebe Vereinsmitglieder, dass die Jahresbeiträge die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle sind, welche unsere Tätigkeit ermöglicht.

Einmal mehr legen wir Ihnen deshalb die möglichst rasche Überweisung des Jahresbeitrages, der Fr. 25.– beträgt, ans Herz. Dazu ist der separate blaue Einzahlungsschein bestimmt. Selbstverständlich sind wir für jede freiwillige Erhöhung sehr dankbar, weil damit der Spielraum unserer Tätigkeit etwas vergrössert werden kann.

Die möglichst baldige Überweisung sichert uns die notwendige Liquidität, sind wir doch schon in der Mitte des Jahres angelangt. Wir möchten zudem Erinnerungsschreiben auf ein Minimum beschränken, weil sie zeitraubend, unsympathisch und kostspielig sind.

Wir versichern Ihnen, dass die

uns zur Verfügung gestellten Gelder sparsam und sinnvoll eingesetzt werden. Unsere Geschäftsstelle ist eine wichtige Drehscheibe in der katholisch-kirchlichen Medienarbeit der Schweiz, von der wichtige Impulse ausgehen. In den manchmal turbulenten Entwicklungen im Medienbereich, von denen die katholischen Erzeugnisse oftmals besonders stark betroffen werden, zeichnet sich unser Verein immer wieder durch seine Beständigkeit aus. In der Bewusstseinsbildung für die Werte einer christlich orientierten Pressearbeit stellt er in den Stürmen der Zeit einen ruhenden Pol dar. Die Erfolge sind dabei oft kurzfristig kaum zu messen.

Schon jetzt danken wir Ihnen, liebe Vereinsmitglieder und Gönner, ganz herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung. Diese ist immer auch eine moralische, und das ist uns nicht weniger wichtig.

Der Vorstand

Vorwort

Vor rund einem Jahr hat sich eine stattliche Anzahl Mitglieder zusammen mit dem Vorstand zur Generalversammlung in Muri/AG getroffen. An diesem schönen Juli-Tag hat Alois Hartmann, Luzern, sein Amt als Präsident, das er rund zehn Jahre ausübte, niedergelegt, nachdem er insgesamt gut 25 Jahre im Vorstand mit Engagement und grosser Sachkenntnis mitgewirkt hatte. Der Schweizerische Katholische Presseverein SKPV ist ihm zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Jene, die mit ihm zusammen über längere Zeit die Geschicke des Vereins mittragen durften, können seine Verdienste für die christliche Medienarbeit in der Schweiz nach dem Konzil und der Synode 72 einigermaßen ermessen. Es erfüllt uns mit Genugtuung und Zuversicht, dass Alois Hartmann, entsprechend der Verantwortung, die er für diese wichtigen Anliegen als engagierter Christ spürt, sein Wissen und Können weiterhin bei Spezialaufgaben zur Verfügung stellen wird.

An der gleichen Generalversammlung sind ebenfalls Sr. Agnes Maria Weber, Ingenbohl, und Milli Weiss, Zürich, aus dem Vorstand zurückgetreten. Auch ihnen im Namen aller Vereinsmitglieder ganz herzlichen Dank für ihr uneigennütziges Mitdenken und Mitwirken.

Nachdem der Vorstand in Muri/AG neu bestellt werden konnte, erklärte sich der Unterzeichnete anlässlich der

Neukonstituierung des Vorstandes bereit, diesem in einer Übergangszeit vorzustehen in der Annahme, das Schifflein des Vereins werde sich in nächster Zeit in ruhigen Wassern bewegen. Doch es sollte anders kommen. Wir haben einige sorgenvolle und bewegte Monate hinter uns.

Bereits im Juli hatte der bisherige Geschäftsführer Niklaus Herzog auf Ende 1993 seine Demission eingereicht (siehe dazu den Bericht über die Vereinsaktivität). Glücklicherweise konnten wir die Stelle auf Anfang 1994 mit einem jungen, dynamischen und einsatzbereiten Geschäftsführer wiederbesetzen. Seit Anfang des laufenden Jahres hat Danilo de Simone aus Zürich bereits ein beachtliches Arbeitspensum hinter sich. Seiner Anstellung gingen intensive Gespräche mit den Verantwortlichen der Partnerorganisationen des Sekretariates voraus.

Seit seiner Gründung im Jahre 1917 hat unser Verein die Förderung der Katholischen Internationalen Presseagentur KIPA zuoberst auf seine Fahne geschrieben. Für die Medien in unserem Lande, seien es die konfessionell ausgerichteten einerseits oder die säkularen Medien andererseits, liefert die KIPA als Spezialagentur die wichtigen Informationen aus dem kirchlichen und religiösen Leben und macht mit ihren spezifischen Informationen auf den christlichen Standpunkt in anderen Lebensbereichen aufmerksam. Die KIPA ist somit für die Grundversorgung der Medien aus christlich-kirch-

licher Sicht verantwortlich. Die Unterstützung dieser Agentur muss für unseren Verein somit ein Grundanliegen sein.

Nachdem die KIPA in den letzten Jahren ihr Angebot an Berichten, namentlich aus dem Inland, ausgebaut hat, die professionelle Arbeitsweise der KIPA mehr und mehr anerkannt wird, und der SKPV vor acht Jahren die notwendige technische Ausrüstung finanziert hat, hat sich die materielle Grundlage weiter verschlechtert. Sie musste im vergangenen Jahr als besorgniserregend bezeichnet werden, nachdem die anderen kirchlichen Geldgeber sich seit einigen Jahren nicht mehr in der Lage sahen, ihren Beitrag der allgemeinen Kostenentwicklung anzupassen. Die zuständigen Organe sind intensiv auf der Suche nach Lösungen. Unser Vorstand hat dringend Sofortmassnahmen gefordert, um den Weiterbestand zu sichern und leistet jedes Jahr einen beachtlichen finanziellen Beitrag. Um in der gegenwärtigen kritischen Situation alles Mögliche vorzukehren, bitten wir auch unsere Mitglieder, zusätzlich zum Jahresbeitrag, um einen Beitrag nach ihren Möglichkeiten (siehe Aufruf in der Mitte dieses Berichts).

Gleichzeitig ist es dem ganzen Vor-

stand ein Anliegen, allen unseren Mitgliedern, die Jahr für Jahr in überzeugter Treue zur Sache ihren Jahresbeitrag entrichten, ganz herzlich zu danken (beiliegender blauer Einzahlungsschein). Die Mitgliederbeiträge sind für uns die unverzichtbare Grundlage, um unseren gesamtschweizerischen Dienst zur Unterstützung der katholischen Pressearbeit, in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Berufsorganisationen, leisten zu können. Aus unserem gemeinsamen Sekretariat gehen wichtige und lebensnotwendige Impulse aus, damit verantwortungsbewusste Christen weiterhin ihren Beitrag in den Medien im Dienste der Kirche und ihrer Gläubigen leisten können. Wir sind der Meinung, dass diese Aufgabe ein grosszügiger Jahresbeitrag wert ist.

Mit Ihnen allen, geschätzte Mitglieder des SKPV, wollen wir in möglichst intensiver Zusammenarbeit mit den Partner-Organisationen unsere Arbeit fortsetzen. Letztere berichten in dieser Schrift ebenfalls kurz über ihre Arbeit.

Ihre Unterstützung und Anerkennung, liebe Freunde des SKPV, gibt uns Mut und Kraft in der täglichen Arbeit.

*Walter Buchs
Präsident ad interim*

1. SKPV: Kurzbericht über die Vereinstätigkeit

1.1 Wahl neuer Vorstandsmitglieder

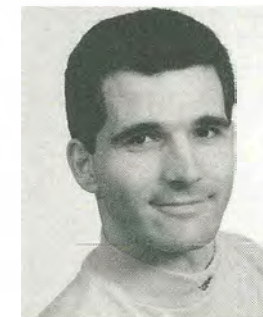
An der Generalversammlung vom 3. Juli 1993 in Muri/AG haben sich drei Vorstandsmitglieder verabschiedet, wie im Vorwort bereits erwähnt. Bei dieser Gelegenheit konnten drei neue Vorstandsmitglieder gewählt werden. Es handelt sich um Schwester Anna Beata Suter, Generaloberin der Paulusschwester in Freiburg; Peter Allemann, Verantwortlicher für Information bei Kirche in Not, Luzern, und neu vollamtlicher Präsident des Christlichen Holz- und Bauarbeiterverbandes der Schweiz, Zürich; sowie Markus Vögtlin, Chefredaktor der christlichen Familienzeitschrift DER SONNTAG und neu Verantwortlicher der AMTB Agentur für Medienarbeit im theologischen Bereich, Basel. Allen drei sei für ihre Bereitschaft am gemeinsamen Dienst für die christliche Medienarbeit ganz herzlich gedankt.

1.2 Wechsel in der Geschäftsführung und im Sekretariat

Wie ebenfalls bereits im Vorwort erwähnt, ist gegen Ende des Berichtsjahres ein Wechsel in der Geschäftsführung unseres Sekretariates erfolgt. Niklaus Herzog, der Anfang 1990 mit Elan und Initiativegeist in unsere Dienste trat, hatte im Juli seine Demission eingereicht. Die Gründe sind in erster

Linie bei der Zuspitzung der finanziellen Lage bei der KIPA und bei Differenzen zur Lösung dieser Probleme zu sehen. In den vier Jahren seines Wirkens hat Niklaus Herzog für den SKPV einen kompromisslosen Einsatz geleistet. Seine Art, die Probleme anzupacken, konnte da und dort zu zwischenmenschlichen Problemen führen, die der Vorstand des SKPV nur bedauern kann, waren und sind doch seine Verdienste für vermehrte Zusammenarbeit unter den katholischen Medienorganisationen unbestritten.

Nach der öffentlichen Ausschreibung der Stelle hat der Vorstand des SKPV, zusammen mit den Verantwortlichen der Partnerorganisationen – namentlich der KIPA und der Medienkommission –, in der Person von Danilo de Simone (Bild) einen neuen Geschäftsführer gewählt, der Anfang 1994 seine Tätigkeit aufgenommen hat. Der Stellenantritt fiel praktisch mit seinem 30. Geburtstag zusammen. Sicher ein gutes Omen!



*Neuer
Geschäftsführer:
Danilo
de Simone*

Herr de Simone, geboren und aufgewachsen in Zürich, hat berufliche Erfahrung im Bankfach gemacht und die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Zürich abgeschlossen. Er hat ebenfalls den Katholischen Glaubenskurs besucht und während zweier Jahre in der Päpstlichen Schweizergarde gedient. Zusammen mit ehrenamtlichen Tätigkeiten, auch im kirchlichen Dienst, stellt dieses Profil eine ausgezeichnete Grundlage dar, um das Sekretariat unseres Vereins und jenes der Partnerorganisationen, namentlich der KIPA und der Medienkommission der Bischofskonferenz, mit Elan, Innovationsgeist und Durchsetzungsvermögen zu führen. Mit seiner einstimmigen Wahl spricht ihm der Vorstand sein volles Vertrauen aus.

Im Berichtsjahr ist im Sekretariat auch ein weiterer Wechsel eingetreten: Die bisherige Mitarbeiterin des Geschäftsführers, Frau Françoise Barras-Hegg, hat Mitte Jahr die Tätigkeit bei uns aufgegeben, um sich Mutterpflichten zu widmen. Nach einigen Wochen Einarbeitungszeit hat Frau Sybille Sabushi diese Arbeit übernommen. Auch sie sei als Mitarbeiterin herzlich begrüsst. Ihre Schwester war bereits vor 20 Jahren während mehrerer Monate bei uns tätig.

1.3 Unterredung mit dem KIPA-Vorstand

Die sich zuspitzenden finanziellen Engpässe bei der KIPA haben den Vor-

stand im vergangenen Herbst bewogen, den KIPA-Vorstand um eine Unterredung zu bitten, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Diese Aussprache fand im November statt und hatte die Einsetzung einer Expertengruppe unter der Leitung unseres früheren Präsidenten Alois Hartmann zur Folge. Dem unverzichtbaren Auftrag unserer katholischen Presseagentur und der von den Kunden gewünschten Tätigkeit steht die Tatsache gegenüber, dass die Zahl der möglichen Abnehmer des Agenturdienstes zurückgeht und die Höhe der Unterstützungsgelder stagniert. Der Vorstand schenkt der Lösung dieser Probleme seine volle Aufmerksamkeit und stellt namentlich sein Sekretariat hierzu zur Verfügung (siehe auch die Ausführungen in der Mitte dieses Berichts).

1.4 Ausstieg aus dem pdb-Projekt

Zusammen mit der «Vereinigung des katholischen Buchhandels der Schweiz» hatte der Presseverein 1987 den «presse dienst buch» (pdb) gegründet. Aufgabe dieses Dienstes, der sechs Mal im Jahr über die KIPA verbreitet wird, war es, wichtige Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt zu rezensieren und diese aus christlicher Sicht zu beurteilen. Im Laufe der Jahre zeigte es sich, dass die beiden Partner nicht die gleiche Zielsetzung verfolgten. Aus der Sicht des Pressevereins war die Themenauswahl oftmals recht einseitig. Der Katholische Buchhandel sah die Aufgabe in erster Linie darin,

Neuerscheinungen mit religiös-kirchlichem Inhalt vorzustellen, sich pro Ausgabe schwerpunktmässig auf ein Thema zu konzentrieren und dabei neben Rezensionen unterschiedlicher Länge auch Literaturlisten mitzuliefern. Dies kam offensichtlich den wichtigsten Abnehmern, den Pfarrblättern und katechetischen Stellen, entgegen. Schon Ende 1992 beschloss deshalb der Vorstand des SKPV, aus diesem Projekt auszusteigen. Seit Ende 1993 ist der Verein am pdb nicht mehr beteiligt, wobei die letzte Tranche der finanziellen Beteiligung noch zu Lasten der Vereinsrechnung 1994 gehen wird. Trotzdem hoffen wir, dass dieses Projekt auch unter der verkleinerten Trägerschaft Bestand haben wird.

1.5 Partner des Prälat-Meier-Fonds

In Nachfolge des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (SKVV) ist der Katholische Presseverein seit dem vergangenen Jahr Partner des «Prälat-Meier-Fonds» und jeweils mit einer Person in der Kommission vertreten. Beim Prälat-Meier-Fonds handelt es sich um einen integrierenden Bestandteil des Vereinsvermögens des Katholischen Journalisten. Dieser Fonds ist ausschliesslich für die Aus- und Weiterbildung im katholischen Medienwesen bestimmt. Über die Zuteilung der Mittel im Rahmen der jährlichen Erträge entscheidet die genannte Kommission.

Der Vorstand des SKPV hat im vergangenen Jahr wiederum einige kleinere Gesuche unterstützt. Über eines dieser Projekte (Redaktionspraktikum beim «L'Osservatore Romano») wird im folgenden vom Begünstigten kurz berichtet.

Der Präsident ad interim

Vom Presseverein unterstützt:

Redaktionspraktikum bei der deutschsprachigen Ausgabe des «L'Osservatore Romano»

Vom 6. Dezember 1993 bis zum 31. Januar 1994 hatte ich die Gelegenheit gehabt, bei der deutschsprachigen Wochenausgabe der vatikanischen Zeitung «L'Osservatore Romano» (OR) ein journalistisches Praktikum zu machen. Mit dieser Arbeit konnte ich zum ersten meine Kenntnisse erweitern und zum zweiten erhielt ich einen sehr guten Einblick in das Geschehnis der Weltkirche. Also «zwei Fliegen auf einen Schlag».

Nach den ersten zwei, sage einmal «turbulenten» Wochen hatte sich dann mit der Zeit die Lage normalisiert. Ich wage einmal zu behaupten, dass man den «OR» nicht mit einer herkömmlichen Tageszeitung vergleichen darf. Obwohl die italienische Ausgabe tagtäglich erscheint, wird der «OR» noch in anderen fünf Sprachen herausgegeben, und eine jede Ausgabe besitzt ihre entsprechenden Schwerpunkte. Dazu kommt noch, dass die Arbeit bei der deutschsprachigen Ausgabe sich auf den ganzen deutschen Raum ausbreitet.

Meine Arbeit war sehr vielseitig und interessant gewesen. Sie bestand darin, dass ich unter anderem Agentur-Meldungen ausgewählt, verschiedene Tex-

te und Dokumente redigiert, grössere und kleinere Meldungen und Beiträge verfasst, Übersetzungen aus dem Italienischen und Französischen gemacht und Sekretariatsarbeiten erledigt habe. Auch bestand die Möglichkeit, dass ich verschiedene Gespräche und Anlässe besucht habe, um dann die entsprechenden Meldungen zu verfassen. Gerade diese Arbeiten, die auf der einen Seite sehr herausfordernd waren und Genauigkeit verlangten, konnte ich andererseits, wie ich es zu Beginn erwähnt habe, dank meinen Kenntnissen im praktischen anwenden und so auch entsprechende Erfahrungen sammeln.

Ich denke heute immer noch an diese sehr wertvolle Zeit zurück, denn es war mehr gewesen als «nur» ein journalistisches Praktikum. Es war auch ein Kennenlernen der vatikanischen Presse gewesen. Für mich war das Praktikum eine Chance, denn dadurch konnte ich meinen Horizont erweitern, andererseits hatte ich einen Einblick erhalten, denn ich so nicht habe. Warum also solche Chancen nicht nützen? Man kann damit nur gewinnen!

Daniel B. Bühlmann

SKPV-Aktion zugunsten der KIPA

Der Vorstand des Pressevereins hat an seiner Sitzung vom 18. März 1994 beschlossen, die KIPA mit einem Aufruf an die Mitglieder zu unterstützen. Die KIPA braucht dringend Ihre Hilfe.

Kurzporträt

KIPA (Katholische Internationale Presseagentur)

Die Presseagentur KIPA mit 9 Festangestellten und Sitz in Freiburg ist eine leistungsfähige Spezialagentur, die rasch, zuverlässig und umfassend über religiöse Ereignisse der katholischen Kirche, aber auch der andern Kirchen und Religionsgemeinschaften informiert. Weitere Schwerpunkte sind: Ökumene, Menschenrechte, Ethik, Frieden, Jugend, Ausländer, Umwelt, Kultur, Mission und Entwicklung.

Die Presseagentur KIPA veröffentlicht sechsmal pro Woche je einen Dienst in deutscher und in französischer Sprache. Der durchschnittliche Umfang des Dienstes umfasst pro Tag 15 A4-Seiten. Der KIPA-Dienst enthält Informationen, Reportagen, Interviews, Kommentare, gelegentlich auch kirchliche Originaldokumente. Mehrere Sonderdienste in deutscher Sprache runden das KIPA-Angebot ab.

Die Presseagentur KIPA wurde 1917 gegründet. 1945 kam zum deutschen der französische Dienst hinzu. Im Verlaufe der Zeit hat die Rechtsform der Agentur mehrmals gewechselt. Seit 1955 ist sie eine Genossenschaft.

Die Inlandabteilung der KIPA hat ein gesamtschweizerisches Korrespondentennetz. Die Auslandabteilung steht weltweit im Verbund mit Agenturen und Korrespondenten. Schwerpunkte der Ausland-Berichterstattung sind: Rom und der Vatikan, wo die KIPA zusammen mit den Partneragenturen aus Deutschland und Österreich ein eigenes Büro unterhält. Dazu kommen die Nachbarländer, die Staaten Mittel- und Osteuropas sowie – immer neu angepasst – Staaten, die im Zentrum des Weltinteresses stehen.

Die Möglichkeiten Ihrer Unterstützung!

1. Sie finden nebenan einen Einzahlungsschein, den Sie für einen **Unterstützungsbeitrag** nach Ihren Möglichkeiten verwenden können. **Jeder Betrag ist willkommen.**

2. Mittelfristig ist eine Abonnementsbestellung Ihrerseits für die KIPA ebenfalls sehr wichtig. Wir empfehlen Ihnen «KIPA Woche – Kirche aktuell» (Auszug der Nachrichten der Woche) oder «öki» (Ökumenische Informationen). Beide Sonderdienste in deutscher Sprache kosten je nur Fr. 140.– pro Jahr für Privatbezügler (Medienpreise betragen Fr. 320.– bzw. Fr. 300.–), Porto inklusive.

Damit Sie nicht ins kalte Wasser springen müssen, offeriert die KIPA den Mitgliedern des Schweizerischen Katholischen Pressevereins ein **Probeabonnement von August bis Dezember 1994** für nur Fr. 50.– (Medienpreis Fr. 130.– bzw. Fr. 120.–). Benützen Sie den untenstehenden Talon.



Ja, ich bestelle folgende/s KIPA-Probeabonnement/e von August bis Dezember 1994 (bitte entsprechenden Dienst ankreuzen):

«KIPA Woche – Kirche aktuell»

«öki»

Privatbezug Fr. 50.–

Privatbezug Fr. 50.–

Für Medien Fr. 130.–
(mit Abdruckrecht)

Für Medien Fr. 120.–
(mit Abdruckrecht)

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Talon bitte abtrennen und an folgende Adresse senden:
KIPA Administration, Postfach 510, 1701 Freiburg, Tel. 037/86 48 31

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	Einzahlung Giro	Versement Virement	Versamento Girata
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Mittellungen / Communications / Comunicazioni	Mittellungen / Communications / Comunicazioni
KKIPA Kath. Internationale Presseagentur Postfach 510 1701 Freiburg	KIPA Kath. Internationale Presseagentur Postfach 510 1701 Freiburg	Unterstützungsbeitrag 1994 SKPV Verdankung erwünscht <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Unterstützungsbeitrag 1994 SKPV Verdankung erwünscht <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Konto Compte Conto Fr. <input type="text"/> C. <input type="text"/>	Konto Compte Conto Fr. <input type="text"/> C. <input type="text"/>	Giro aus Konto Virement du compte Girata dal conto.....	Giro aus Konto Virement du compte Girata dal conto.....
Einbezahlt von / Versé par / Versato da	Einbezahlt von / Versé par / Versato da	Einbezahlt von / Versé par / Versato da	Einbezahlt von / Versé par / Versato da
Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione	Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione		
			170003372 > 170003372 >

2. Bericht über die Tätigkeit der Partnerorganisationen

2.1 Medienkommission

Das schon im Jahresbericht 1992 erwähnte Reglement für den «Katholischen Medienpreis der Schweiz» wurde an der Kommissionssitzung vom 30. April 1993 definitiv verabschiedet und von der Bischofskonferenz im Juni 1993 genehmigt. Der Preis, der an Medienschaffende verliehen werden soll, «die sich durch ihre berufliche Tätigkeit in den Medien im Sinne der Pastoralinstruktionen «Communio et Progressio» und «Aetatis Novae» verdient gemacht haben», konnte somit im Herbst 1993 erstmals ausgeschrieben werden. Eine Jury hat die bis Ende Januar 1994 eingegangenen Vorschläge gesichtet, begutachtet und schliesslich den Preisträger oder die Preisträgerin erkoren. Die Koordination dieser Arbeit hat André Kolly, Direktor CCRT, Lausanne, übernommen. So konnte die erste Preisverleihung am 9. Mai 1994 kurz vor dem Mediensonntag in Freiburg vorgenommen werden.

Die Medienlandschaft erfährt auch in unserm Land immer neue Veränderungen. Die Kommission hat sich zweimal intensiv mit Fragen um die Katholische Internationale Presseagentur KIPA auseinandergesetzt, deren Existenz und Fortbestand ihr ein wichtiges Anliegen ist.

Personalia

Der Mitgliederbestand zählt 17 Mitglieder und blieb 1993 unverändert. Es ergab sich aber ein Wechsel im Sekretariat, wo per 1. Januar 1994 Niklaus Herzog durch Danilo de Simone abgelöst wurde. Nachdem André Kolly, Lausanne, in den Stiftungsrat des Fastenopfers gewählt worden war, wählte die Kommission Mme Michèle Fringeli, Delémont, als ihre Vertreterin in den Aktionsrat des Fastenopfers.

Finanzen

Spendeneingang Medienopfer
per 31.12.1992 Fr. 460863.—

Spendeneingang Medienopfer
per 31.12.1993 Fr. 468905.—

Die Spendeneingänge sind im Berichtsjahr erfreulicherweise wieder etwas angestiegen. Insgesamt wurden 24 Projekte im Gesamtbetrag von Fr. 390600.— unterstützt. Dazu kommen Fr. 5000.— für den Medienpreis 1994. Im Vorjahr waren 25 Projekte mit Fr. 396450.— unterstützt worden.

Marlis Widmer, Präsidentin

2.2 Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen

Die Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen hat im Berichtsjahr 1993 aufgrund der Entwicklungen in der Medienbranche die notwendigen strukturellen und statutarischen Anpassungen vorgenommen.

Das Jahr 1993 hat noch mehr als die beiden Vorjahre in aller Schärfe aufgezeigt, unter welchem Druck die schweizerischen Printmedien während der letzten drei Jahre gestanden haben. Praktisch alle Mitglieder sind in einem hohen Masse auf die Einnahmen aus dem Inserategeschäft angewiesen, um langfristig ihre Existenz sichern zu können. Inseratevolumen setzt bekanntlich den notwendigen Lesermarkt voraus, und so wird es für Zeitungen ohne Leader-Position in der jeweiligen Region immer schwieriger, die notwendige Substanz zu erarbeiten, da sich die Tendenz der Werbetreibenden, ein konzentrierter Einsatz der Werbegelder in den Leader Titel, noch verstärkt hat. Die Folgen dieses Verhaltens sind bekannt.

Unsere Mitgliederzahl ist durch das Einstellen von Titeln oder aufgrund von Fusionen gesunken. Den aktiven Mitgliedern ist es auch bewusst, dass heute eine Tages- oder Wochenzeitung einem umfassenden Informationsauftrag in ihrer Region gerecht werden muss, um sich im Konkurrenzkampf behaupten zu können.

Die klassische katholische Tageszeitung gibt es kaum mehr. Um so mehr ist es notwendig, dass wir in unseren Verlagshäusern christlich denkende und handelnde Redaktoren und Verlagsverantwortliche haben. Dasselbe gilt auch für die Agenturen. Einthe-men-Agenturen haben nur noch dann eine Existenz, wenn sie nicht von der Abnehmerseite finanziert werden müssen, da heute alle Agenturen umfassend, also auch über kirchliche Ereignisse, informieren müssen. Es ist wichtig, dass unsere Informationspolitik, die auf kirchlichen Strukturen beruht, nicht nur die Bedürfnisse des Absenders, sondern auch diejenigen des Empfängers berücksichtigt. Eine effizientere kirchliche Informationspolitik ist machbar und sinnvoll.

Unsere Vereinigung will sich ebenfalls künftig auf das Machbare und Sinnvolle konzentrieren. Mit der Statutenrevision wurde der Zweckartikel wie folgt neu formuliert:

«Der Verein fördert christliches Gedankengut in den Medien. Die Verwirklichung des Vereinszwecks wird vornehmlich angestrebt durch

- a) gemeinsame verlegerische Projekte wie «Christ und Welt»
- b) vereinspezifische Bildungsangebote
- c) die Förderung der Kontakte zwischen den Mitgliedern
- d) die Zusammenarbeit mit anderen katholischen Medienorganisationen, insbesondere mit dem

Schweizerischen Katholischen Presseverein.»

Diesem Zweckartikel sind die Strukturen und organisatorischen wie finanziellen Massnahmen angepasst worden.

Auf Ende des Berichtsjahres ist Niklaus Herzog, unter anderem langjähriger Sekretär unserer Vereinigung, zurückgetreten. Ebenfalls hat Abbé Georges Schindelholz als langjähriges Vorstandsmitglied demissioniert. Beiden Herren nochmals ein herzliches «Merci» für ihren langjährigen Einsatz.

*Erwin Bachmann,
Präsident der VVKZ*

2.3 Verein Schweizerischer Katholischer Journalisten

An der letzten Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Katholischer Journalisten am 16. Dezember 1993 in Luzern haben 16 Mitglieder des Vereins teilgenommen; ebensoviele haben sich entschuldigt. Bei der Versammlung wurde der Zustand der Lethargie konstatiert, in den der Verein in der Deutschschweiz seit einiger Zeit verfallen ist. Jacques Berset, Präsident des Vereins ad interim, wünscht nachdrücklich, dass der Verein so schnell wie möglich einen Präsidenten aus dieser Sprachregion erhält, damit die Aktivitäten des Vereins im deutschsprachigen Gebiet angeregt werden. Einstimmig wurde ein Antrag ange-

nommen, dem Vorstand den Auftrag zu erteilen, an der Generalversammlung im nächsten Jahr eine feste Kandidatur für das Amt des Präsidenten des Vereins zu unterbreiten.

Vorschläge für eine solche Kandidatur und für neue Vorstandsmitglieder sollten angesichts der Notwendigkeit eines neuen Aufschwungs des Vereins «jenseits des Röstigrabens» rasch gemacht werden. Gesucht sind vor allem Kandidaten aus dem Bereich der Tagespresse und der elektronischen Medien, aber es sind alle willkommen, denen der Erhalt einer Organisation am Herzen liegt, der katholische Medienschaffende aus der ganzen Schweiz angehören.

Die Aktivitäten des Vereins in der Westschweiz

Im französischsprachigen Teil der Schweiz hat die «Groupe des Informateurs Religieux de Suisse GIRSR» (eine Gruppe, die gebildet wird durch die kirchlichen Informationsbeauftragten der Westschweiz und weitere, in anderen Medien tätige Berufsjournalisten), die Mitglied des Vereins ist, ihre Aktivitäten entsprechend dem Vorjahr weitergeführt. Koordiniert wird die Arbeit der GIRSR von Raphaël Pasquier (CCRT) und Ivan Stern (Evangile et Mission), die jeweils die Treffen im CUC in Lausanne organisieren.

Unter anderem haben die Mitglieder der GIRSR sich den Pfarreien für den

Medien Sonntag vom 15. Mai zur Verfügung gestellt. Sie sind weiters mit dem neuen Weihbischof des Bistums Lausanne, Genf und Freiburg, Msgr. Pierre Bürcher, kurz vor seiner Weihe zusammengetroffen; auf den 1. Juni haben sie den Sekretär der Kommission «Iustitia et Pax» der schweizerischen Bischofskonferenz eingeladen. Ein Treffen am 23. November 1993 war dem Thema «Kirchliche Medien und ihre Finanzierung» gewidmet; es waren Vertreter der Organisationen dazu eingeladen, die die katholischen Medien subventionieren.

Deutschsprachige Kollegen haben die Ansicht geäußert, dass der nationale Charakter des Vereins trotz der Schwierigkeiten, Kandidaten aus der Deutschschweiz für die Mitarbeit im Vorstand und das Amt des Präsidenten zu finden, erhalten bleiben müsse; er hat weiterhin seine Rolle als Forum für die ganze Schweiz zu spielen. Dies vor allem, wenn man die schwierige Phase in Betracht zieht, in der sich die ökumenischen «Zürcher Pressegespräche» gegenwärtig befinden. Wenn der Verein dynamischer wäre, könnte er in Zukunft in dieser Hinsicht unterstützend wirken oder sogar solche Diskussionen organisieren.

*Jacques Berset,
Präsident ad interim*

2.4 KIPA Katholische Internationale Presseagentur

KIPA, die zweisprachige und internationale, katholische Presseagentur hat ein sehr bewegtes Jahr hinter sich. Die Umschichtungen in der schweizerischen Presselandschaft, gekennzeichnet durch Fusionen, Übernahmen, rigorosen Sparmassnahmen der Zeitungsverlage blieben nicht ohne Auswirkungen auf die zahlenden Abonnenten. Als reiner Dienstleistungsbetrieb im Interesse der katholischen Kirche im weltweiten Sinn, ist sie seit jeher auf starke finanzielle Unterstützungen der Hilfsorganisationen, namentlich der RKZ und des Fastenopfers angewiesen. Diese haben aber ihre Finanzunterstützung seit einigen Jahren eingefroren. Sie wurden nicht einmal der Teuerung angepasst. Es muss aber auch dankbar anerkannt werden, dass die Jahresbeiträge dieser Organisation die eindruckliche Summe von Fr. 520 000.– im Jahr 1993 ausmachten. Ohne diese hohe Unterstützung könnte die KIPA heute nicht mehr existieren.

Beschränkte Erhöhungen der Einnahmen aus Eigenleistungen, festgefahrene Beiträge der nationalen Subventionsorganisationen einerseits und Kostenerhöhungen, die bei weitem nicht voll auf die Abonnementspreise abgewälzt werden konnten, führten andererseits erneut zu einem massiven Betriebsdefizit. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass fast 80% der Ausgaben durch Personalkosten verursacht werden. Und wenn sich unsere Redak-

toren und Redaktorinnen auch im katholischen Bereich betätigen, so darf dies heute nicht mehr heissen, dass sie zu Hungerlöhnen arbeiten sollen. Auch sie haben Anrecht auf standesgemässe Löhne, mit den entsprechenden Sozialleistungen. Unser Leitfaden in der Personalpolitik bildet daher der Gesamtarbeitsvertrag im Pressewesen, und wir applizieren lediglich die Minimalbedingungen. Die KIPA steht also heute an einem entscheidenden Punkt und sie kämpft um ihr Überleben. Ersetzen kann man sie nicht.

Als Presseagentur ist die KIPA heute sowohl bei uns in der Schweiz, aber auch weltweit anerkannt. Sie entspricht voll und ganz den Zielsetzungen der Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz. Durch ihre Zielsetzung, ihre Ausstattung und ihre Verbreitungswirkung bietet sie der Kirche jene Mittel und Möglichkeiten, die es der Weltkirche und der Kirche Schweiz erlauben, ihre Haltung öffentlich verlauten zu lassen. KIPA darf sich auch das Zeugnis zulegen, dass sie im Dienste der sprachlichen und kulturellen Minderheiten wirkt, dass sie im Dienste des Glaubens und des Kirchenlebens steht und dass sie sich vordringlich einsetzt im Dienste des Friedens sowie der Dritten und Vierten Welt (Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz: «Über die pastoralen Prioritäten im Medienbereich», 24.4.85).

Um diesen Prioritäten gerecht zu werden und den vielschichtigen Bedürf-

nissen ihrer Bezüger nachzukommen; um die rasche und aktuelle Informationsbearbeitung und -übermittlung sicherzustellen, muss die KIPA als Agentur – im Gegensatz zu einem Pressedienst – einen zweisprachigen Dienst mit einem praktisch siebentägigen Arbeitsrhythmus anbieten. Ohne hochstehende redaktionelle Leistung in diesem schwierigen Umfeld der religiösen und kirchlichen Information, ohne leistungsfähige technische Textbearbeitungs- und -übermittlungssysteme hat auch eine KIPA auf dem heutigen Konkurrenzmarkt nichts mehr zu suchen. Anders gesagt, sie könnte ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen, wenn sie diesen Bedingungen nicht mehr nachkommen könnte.

Die schwierige Finanzsituation ist deshalb nicht mehr primär eine Frage des Geldes, sondern des Verständnisses für die Informationsbelange der Kirche. Die nächsten Monate werden entscheiden, ob die zuständigen Gremien (Bischofskonferenz, Hilfsorganisationen usw.) dieser Einsicht auch Taten folgen lassen.

Dass die KIPA seit jeher auf volles Verständnis und entscheidende Unterstützung von seiten des Pressevereins zählen konnte, soll hier ganz besonders dankbar erwähnt werden. Sie ist auch weiterhin auf diese Hilfe angewiesen, und der SKPV darf versichert sein, dass seine Finanzbeiträge gute und vielfältige Früchte tragen.

*Dr. Hugo Baeriswyl,
Präsident KIPA-Vorstand*

Jahresrechnung 1993 des SKPV

Erfolgsrechnung

	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
Personalkosten		
Saläre	173 727.50	
Sozialleistungen	24 666.75	
Raum-, Betriebs- und Bürokosten		
Büromiete	8 000.—	
Mobiliarversicherung	373.40	
Maschinen, Einrichtungen	1 353.45	
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	11 855.35	
Telefon	1 658.90	
Porti, PC- und Bankspesen	8 925.45	
Buchhaltung und Revision	518.50	
Diverse Bürokosten	2 123.05	
Beleuchtung, Elektrizität	327.05	
Zeitungen, Zeitschriften	325.50	
Bücher, Dokumentation	317.00	
Sitzungen, Konferenzen	2 245.70	
Bildungs-, Schulungs- und Förderungsaufgaben		
Presseförderungsgesuche	1 500.—	
Diverser Aufwand		
KIPA-Honorarbudget	30 000.—	

	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
Erträge		
Vergütung der SKPV-Dienstleistungen:		
– von KIPA		50 000.—
– von Medienopfer		55 000.—
– von Medienopfer Sachaufwand		14 000.—
– von Vereinigung der Verleger		14 000.—
– von Verein Schweiz. Kath. Journalisten		3 000.—
Rückvergütung Raummiete VVKZ		1 000.—
Mitgliederbeiträge		90 032.20
Zinsen		6 358.05
Legate		250.—
Dienstleistungen z. G. Dritter		92.65
Diverse Erträge		2 844.60
	<hr/>	<hr/>
	267 917.60	236 577.50
<i>Verlust</i>		<i>31 340.10</i>
	<hr/>	<hr/>
	267 917.60	267 917.60

Bilanz per 31. Dezember 1993

	<i>Aktiven</i>	<i>Passiven</i>
Aktiven		
Postcheck-Konto	1 851.36	
Zuger Kantonalbank, Kontokorrent	42 785.12	
Zuger Kantonalbank, Sparheft	53 842.39	
Verrechnungssteuer-Guthaben	75.55	<i>.i.</i>
Wertschriftenbestand	71 000.—	
Aktive Rechnungsabgrenzung	797.55	
Mobilien, Einrichtungen, PC-Anlage	16 790.—	
Passiven		
Rückstellung für künftige Aufgaben		40 000.—
Kapitalkonto		178 330.97
	<hr/>	<hr/>
	186 990.87	218 330.97
<i>Verlust</i>	<i>31 340.10</i>	
	<hr/>	<hr/>
	218 330.97	218 330.97

Bericht der Kontrollstelle

An die Generalversammlung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle des Schweizerischen Katholischen Pressevereins haben wir die auf den 31. Dezember 1993 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der Statuten geprüft.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Freiburg, 15. März 1994

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz mit einem Total von Fr. 218 330.97 und die Erfolgsrechnung, welche einen Verlust von Fr. 31 340.10 ausweist, mit der Buchhaltung übereinstimmen,

Die Rechnungsrevisoren:

Franz Betticher, Freiburg

Josef Vonlanthen, Freiburg

Sekretariat

Schweizerisches Katholisches Pressesekretariat
Pérolles 42, Postfach 510, 1701 Freiburg
Tél. 037/ 86 48 31, Fax 037/ 86 48 30

Geschäftsführer:

Danilo de Simone

Postcheckkonto

Schweizerischer Katholischer Presseverein, 6300 Zug, 80-2662-6

Bank

Zuger Kantonalbank, 6300 Zug, 80-192-9
Konto-Nr. 00-703 922 00, lautend auf Schweizerischen Katholischen Presseverein, 6300 Zug

Vorstand des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

Walter Buchs

Präsident ad interim, Heiterastrasse 42, 1700 Freiburg
Chefredaktor der «Freiburger Nachrichten»

Susanne M. Ruzsics-Juch

Vizepräsidentin, Erligatterweg 8, 8038 Zürich
lic. iur., ehem. Informationsbeauftragte der Röm.-Kath. Zentralkommission des Kantons Zürich

Robert Stadelmann

Kassier, Rte des Acacias 2, 1700 Freiburg
ehem. Buchhalter der Paulusdruckerei, Freiburg

Notker Angehrn

St. Gallerstrasse 35, 9327 Tübach
Redaktor «Der katholische Schweizer Bauer»,
Mitredaktor «Ostschweiz»

Raphael Buzzi

Ostbühlstrasse 20, 8038 Zürich
Vize-Direktor der Buchdruckerei AG Baden

Sr. Anna Beata Suter

Perolles 38, 1705 Freiburg
Generaloberin der Paulusschwestern in Freiburg

Peter Allemann

Loorstrasse 25, 8400 Winterthur
Präsident des Christlichen Holz- und Bauarbeiterverbandes der Schweiz

Markus Vögtlin

Hagentalerstrasse 19, 4055 Basel
Verantwortlicher der AMTB Agentur für Medienarbeit im theologischen Bereich

**Ligue Catholique Suisse
pour la Presse**

Rapport annuel 1993

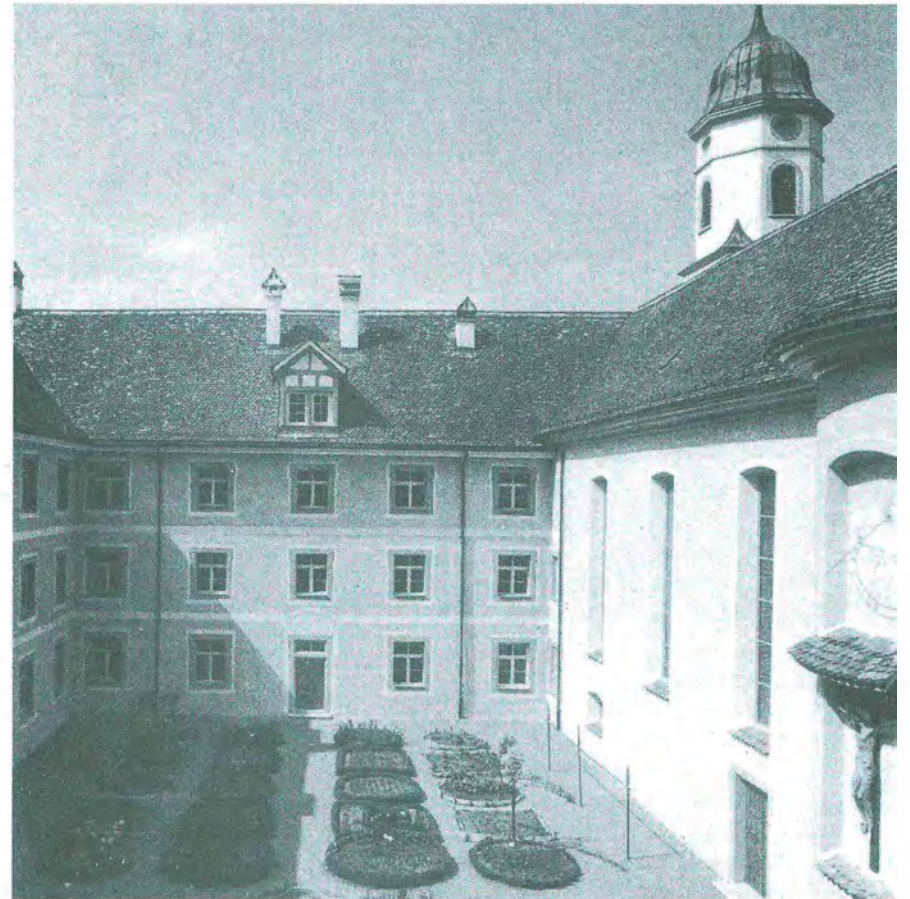


Table des matières

Votre cotisation de membre - Le "nerf de la guerre" de notre activité	1
Avant-propos.....	2
1. Activités de la Ligue	
1.1 Election au comité.....	4
1.2 Changement à l'administration et au secrétariat	4
1.3 Discussion avec le comité de l'APIC	5
1.4 Sortie du projet pdb	5
1.5 Partenaire du "Fond du prélat Meier"	6
1.6 Soutenu par la Ligue Catholique Suisse pour la Presse	7
Stage rédactionnel à l'édition allemande de "L'Osservatore Romano"	
2. Activités des organisations partenaires	
2.1 Commission des médias	8
2.2 Association des Editeurs de Journaux Catholiques	9
2.3 Association des Journalistes Catholiques de Suisse.....	10
2.4 APIC Agence de Presse Internationale Catholique.....	11
Les finances 1993 de la LCSP	
Comptes de pertes et profits 1993	13
Bilan au 31 décembre 1993	14
Rapport des réviseurs des comptes.....	15
Comité de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse	16

Votre cotisation de membre – Le "nerf de la guerre" de notre activité

Vous pouvez constater en examinant les comptes de la Ligue que les cotisations des membres sont de loin la source la plus importante de ses recettes. Raison pour laquelle nous vous remercions d'ores et déjà du versement de votre cotisation 1994, d'un montant de 25 francs, au moyen du bulletin bleu ci-joint. Nous sommes évidemment très reconnaissants envers les personnes qui font un geste supplémentaire. Cela nous permet d'élargir le champ d'activité de la Ligue.

Un versement rapide nous permet en outre de disposer des liquidités nécessaires, étant donné que nous sommes déjà au milieu de l'année 1994. Nous souhaitons également limiter le plus possible l'envoi de rappels. Une mesure qui prend du temps et de l'argent et qui n'est guère sympathique.

Nous vous assurons que l'argent mis à la disposition de la Ligue est utilisé de manière économe et utile. Notre association est en effet une courroie de transmis-

sion importante dans le domaine des médias catholiques en Suisse, d'où des impulsions importantes peuvent être données. Dans un monde médiatique secoué par des turbulences qui n'épargnent guère les institutions catholiques, la Ligue montre qu'elle garde toujours le cap. Notre association reste un pôle de prise de conscience de la valeur d'un travail de presse qui s'inspire des valeurs chrétiennes. Même si les résultats n'en sont pas toujours mesurables à court terme.

Nous remercions par avance nos membres et bienfaiteurs de leur soutien moral et financier.

Le comité

Avant-propos

Il y a un an environ, un grand nombre de membres de la Ligue catholique suisse pour la presse ont pris part à l'assemblée générale à Muri (AG). Lors de cette belle journée de juillet, Alois Hartmann, de Lucerne, a remis sa charge de président après dix ans d'activité et 25 ans de présence au comité. Des tâches qu'il a accomplies avec engagement et compétence. La Ligue catholique suisse pour la presse lui en sera toujours très reconnaissante. Ceux qui ont porté avec lui pendant de nombreuses années les destinées de l'association peuvent mesurer son engagement en faveur des médias chrétiens en Suisse dans la lignée de Vatican II et du Synode 72.

Nous sommes très heureux qu'Alois Hartmann puisse continuer à mettre à disposition son savoir et ses compétences pour des tâches particulières.

Cette même assemblée a également enregistré les démissions de Sr Agnes Maria Weber, d'Ingenbohl, et de Milli Weiss, de Zurich, en tant que membres du comité. Les remerciements de tous les membres de l'association leurs sont également destinés pour leur collaboration très efficace.

Après la reconstitution du comité, votre serviteur s'est déclaré prêt à assumer durant une phase de transition la direction de la barque de l'association dans l'espoir de naviguer vers des eaux plus calmes. Il en est advenu autrement. Et nous avons aujourd'hui derrière nous quelques mois agités et pleins de soucis.

En juillet, déjà l'administrateur Niklaus Herzog a annoncé sa démission pour la fin de l'année 1993. (voir le rapport d'activité). Heureusement nous avons pu commencer l'année 1994 avec l'arrivée d'un administrateur jeune, dynamique et prêt à s'engager. Depuis le début de l'année Danilo de Simone, de Zurich, a déjà accompli un travail important. Son engagement a permis des discussions intenses avec les responsables des organisations partenaires du Secrétariat.

Depuis sa fondation en 1917, notre association a inscrit le soutien à l'Agence de presse APIC parmi ses tâches prioritaires. L'APIC en tant qu'agence spécialisée livre aux médias confessionnels ou profanes les informations les plus importantes de la vie religieuse et ecclésiale. Elle permet également de faire connaître le point de vue chrétien dans d'autres milieux. L'APIC est également responsable de l'approvisionnement de base des médias chrétiens. C'est pourquoi le soutien à

cette agence doit rester pour notre association une tâche fondamentale.

Après avoir élargi durant ces dernières années son offre de nouvelles, notamment de nouvelles suisses, l'APIC voit sa manière professionnelle de travailler toujours mieux reconnue. Il y a huit ans la Ligue catholique pour la presse avait financé le nouvel équipement technique. Malgré tout cela, la situation matérielle de l'APIC s'est encore détériorée. L'an dernier cette situation est devenue préoccupante, après que les organes de financement ecclésiastiques n'aient plus été en mesure depuis quelques années de suivre l'évolution des coûts. Les organes responsables recherchent activement des solutions. Notre comité a demandé des mesures d'urgence afin d'assurer le maintien de l'agence et accorde chaque année une contribution financière significative. Afin de dépasser la situation de crise actuelle, nous invitons aussi nos membres à faire, en plus de leur cotisation annuelle, un effort particulier en faveur de l'APIC.

Ce petit mot est aussi l'occasion pour le comité de remercier cordialement tous nos membres qui année après année nous témoignent leur fidélité en versant leur cotisation. La contribution des membres reste pour

nous une ressource irremplaçable pour assurer le soutien du travail catholique dans la presse de toute la Suisse, en collaboration avec les autres instances professionnelles.

De notre secrétariat commun partent les impulsions indispensables afin que les chrétiens conscients de leur responsabilité puissent continuer à apporter leur contribution dans les médias au service de l'Eglise et des croyants. Nous pensons que cette tâche mérite un soutien généreux.

Avec vous tous, chers membres de la Ligue catholique suisse pour la presse, nous voulons poursuivre notre travail en collaboration la plus étroite possible avec les organisations partenaires. Les autres rapports décrivent brièvement cette activité. Votre soutien, chers amis de la Ligue, nous donne force et courage pour notre travail quotidien.

*Walter Buchs,
Président ad interim*

1. Activités de la Ligue

1.1 Elections au comité

Lors de l'assemblée générale du 3 juillet 1993 à Muri (AG), trois membres du comité ont donné leur démission. A cette occasion également trois nouveaux membres ont pu être élus. Il s'agit de Sr Anna Beata Suter, Supérieure générale des Soeurs de St-Paul, à Fribourg; de Peter Allemann, responsable de l'information auprès d'Aide à l'Eglise en détresse, à Lucerne, et nouveau président du syndicat chrétien du bois et du bâtiment; ainsi que de Markus Vögtlin, rédacteur en chef du "SONNTAG" et nouveau responsable de l'Agence pour les médias dans le domaine théologique (AMTB) à Bâle. Que ces trois personnes soient remerciées cordialement pour leur disponibilité.

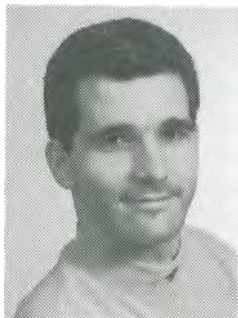
1.2 Changement à l'administration et au secrétariat

Niklaus Herzog, entré au service de la Ligue avec beaucoup d'élan et d'initiative au début 1990, a donné sa démission en juillet 1993. La raison principale en était la situation financière difficile de l'APIC et une

façon différente de voir les solutions à ce problème. Durant les quatre ans de son engagement, Niklaus Herzog s'est toujours engagé sans compromis pour la Ligue. Sa manière de saisir les problèmes a pu conduire ici ou là à quelques problèmes personnels que le comité de la Ligue ne peut que regretter. Ses nombreux mérites en vue d'une collaboration élargie entre les organisations catholiques de médias demeurent cependant.

Après une mise au concours publique de ce poste, le comité, en collaboration avec les organisations partenaires - à savoir l'APIC et la Commission des médias - a poté son choix sur la personne de Danilo de Simone comme nouvel administrateur qui a pris sa charge au début 1994. Son entrée en fonction coïncide pratiquement avec son 30e anniversaire, ce qui est certainement un bon présage!

*Nouvel administrateur:
Danilo de Simone*



Danilo de Simone qui est né et a grandi à Zurich, a suivi la haute école d'administration et d'économie de Zurich et possède une expérience bancaire. Il a en outre suivi le cours catholique pour les laïcs et servi deux ans comme garde suisse à Rome. Ce profil, en lien avec d'autres activités bénévoles, notamment en Eglise, est une excellente base pour conduire avec élan, esprit innovateur et ténacité le secrétariat de notre association ainsi que des associations partenaires, l'APIC et la Commission des médias de la CES. Par une décision unanime, le comité lui a accordé sa pleine confiance.

Un changement a également eu lieu au sein du secrétariat, Françoise Barras-Hegg, collaboratrice de notre secrétariat a cessé son activité à mi-année afin de remplir son devoir familial. Après quelques semaines d'introduction, Sybille Sabushi a repris ce travail. Nous la saluons cordialement en signalant que sa soeur déjà a été active chez nous durant plusieurs mois il y a une vingtaine d'années.

1.3 Discussion avec le comité de l'APIC

L'impasse financière dans laquelle s'est trouvé l'APIC a conduit le

comité de la Ligue à demander dès l'automne passé une discussion avec le comité de l'APIC afin de chercher ensemble des solutions. Cette séance a eu lieu en novembre et a amené la mise sur pied d'un groupe d'experts placés sous la direction d'Alois Hartmann, notre ancien président. La tâche irremplaçable de notre agence catholique et le désir des clients se trouvent confrontés au fait que le nombre des acheteurs potentiels des services de l'agence diminue en Suisse et que les subventions stagnent. Le comité apporte toute son attention à la solution de ce problème en mettant notamment son secrétariat à disposition.

1.4 Sortie du projet pbb

En lien avec l'association des libraires catholiques de Suisse, la Ligue a fondé en 1987 le "presse dienst buch": Ce service qui paraît six fois par an en langue allemande et est distribué par la KIPA offre des recensions de livres dans une optique chrétienne. Dans le courant de l'année il est apparu que les deux partenaires ne suivent plus le même but. Du point de vue de la Ligue, le choix des thèmes est trop souvent unilatéral. Pour les libraires catholiques, le premier but est de présenter les nouveautés dans le domaine religieux et ecclésiale en se concentrant

sur un thème et de donner, en plus des recensions, de listes d'ouvrages. Ce qui ne correspond pas aux désirs des principaux clients de ce service à savoir les bulletins de paroisse et les centres catéchétiques. A fin 1992 déjà le comité de la Ligue a donc décidé de se retirer de ce projet. Depuis fin 1993, la Ligue ne participe plus au projet, pour lequel la dernière tranche de participation financière figurera dans les comptes 1994. Nous souhaitons tout de même que ce projet puisse se maintenir malgré un soutien plus réduit.

1.5 Partenaire du "Fonds du prélat Meier"

A la suite de l'association des catholiques suisses, la Ligue catholique suisse pour la presse est depuis l'an dernier partenaire du "Fonds du prélat Meier" et est représenté par un membre au sein de la commission. Le "Fonds du prélat Meier" est une partie intégrante de la fortune de l'association des journalistes catholiques. Ce fonds est destiné à la formation de base et continue dans le domaine des médias catholiques. La répartition des moyens est décidée par ladite commission, selon les montants à disposition.

Le comité a soutenu à nouveau l'an dernier quelques petites demandes. Il s'agit en particulier d'un stage pratique à la rédaction allemande de l'Osservatore Romano dont vous pourrez lire ci-après un bref rapport.

Le Président ad interim

1.6 Soutenu par la Ligue Catholique Suisse pour la Presse

Stage rédactionnel à l'édition allemande de "L'Osservatore Romano"

Du 6 décembre 1993 au 31 janvier 1994 j'ai eu l'occasion de faire un stage journalistique à l'édition hebdomadaire allemande du journal du Vatican "L'Osservatore Romano" (OR). Pendant ce travail j'ai pu, primo, élargir mes connaissances et, secondo, j'ai reçu un très bon aperçu du monde de l'Eglise universelle, d'une pierre deux coups.

Après les deux premières semaines, disons turbulentes, la situation s'est normalisée. Je crois que l'OR ne peut pas être comparé avec un autre quotidien, même si l'édition italienne paraît tous les jours. L'OR paraît aussi en cinq autres langues et chaque édition a ses points principaux. De plus, le travail de la rédaction allemande se répand sur tout l'espace germanophone.

Mon travail a été aussi intéressant que varié. Il consistait, entre autre, à choisir des communiqués de différentes agences, à rédiger des textes et documents, à composer des articles, à faire des traductions de l'italien et du français en allemand et à faire des travaux de secrétariat. J'ai aussi eu la possibilité d'assister

à des discussions et conférences et d'y rédiger des articles. Grâce à mes connaissances pratiques j'ai pu assumer le défi qu'était ce travail qui demandait de la précision. Ce fut une bonne expérience.

Je pense aujourd'hui encore à ce temps précieux, qui fut plus qu'un simple stage journalistique. Pour moi, ce stage était une occasion d'élargir mon horizon et de recevoir un aperçu que je n'aurais pas eu autrement. Alors pourquoi ne pas saisir sa chance? On n'y peut que gagner!

Daniel B. Bühlmann

2. Activités des organisations partenaires

2.1 Commission des médias

Le règlement du prix suisse des médias catholiques, déjà présenté dans le cadre du rapport 1992 a été définitivement adopté lors de la séance de commission du 30 avril 1993 et par la Conférence des évêques en juin 1993. Ce Prix récompensera les personnes actives dans les médias qui dans leurs activités professionnelles ont oeuvré dans le sens des instructions pastorales "Communio et Progressio" et "Aetatis Novae". Il a été lancé pour la première fois en automne 1993. Le jury a examiné les oeuvres reçues jusqu'à fin janvier 1994 avant de désigner le lauréat. Le travail de coordination a été assuré par André Kolly, directeur du CCRT. Le prix a été attribué le 9 mai, à la veille du dimanche des médias à Fribourg. Le paysage médiatique suisse connaît toujours de nouvelles modifications. La Commission des médias a consacré deux séances intensives à la situation de l'Agence de Presse internationale catholique (APIC) dont l'existence et le maintien sont des tâches importantes.

Personalia

Le nombre des membres de la Commission reste à 17 et n'a pas changé en 1993. Il y eu cependant un changement au secrétariat où Niklaus Herzog a été remplacé par Danilo de Simone. Après l'élection d'André Kolly de Lausanne au sein du Conseil de fondation de l'Action de Carême, la Commission a élu Michèle Fringeli de Delémont comme représentante au sein du Conseil des actionnaires de l'Action de Carême.

Finances

Rentrées des dons du dimanche des médias au 31.12.92 460863.– francs

Rentrées des dons du dimanche des médias au 31.12.93 468'905.– francs

Les dons du dimanche des médias ont à nouveau légèrement augmenté. En tous 34 projets sont soutenus pour un montant total de 390'600 francs. A cela s'ajoute 5'000 francs pour le Prix des médias 1994. Durant l'année précédente 25 projets ont été soutenus pour un montant de 396'450 francs.

Marlis Widmer, Présidente

2.2 Association des Editeurs de Journaux Catholiques

L'Association des éditeurs de journaux catholiques a entrepris en 1993 les modifications structurelles et statutaires rendues nécessaires par les développements de la branche des médias.

L'année 1993 a montré, plus encore que les deux précédentes sous quelle pression les médias imprimés ont vécu durant les trois dernières années. Pratiquement tous les membres sont touchés de manière importante par la baisse des revenus sur les annonces au point de ne plus pouvoir garantir leur existence à long terme. Le volume des annonces présuppose un marché de lecteurs. Et pour les journaux qui ne sont pas leaders dans leur région, il devient toujours plus difficile de maintenir la substance nécessaire, car la tendance des annonceurs à se concentrer sur un seul titre-leader s'est encore renforcée. Les conséquences de ce phénomène sont connues.

Le nombre de nos membres s'est réduit suite à la disparition ou à la fusion de titres. Les membres actifs savent qu'aujourd'hui qu'un quotidien ou un hebdomadaire a un large devoir d'information dans sa région afin de pouvoir soutenir le combat de la concurrence. Il n'existe pratiquement plus de journaux catholi-

ques classiques. Il est donc d'autant plus nécessaire d'avoir dans nos maisons d'éditions des rédacteurs et des responsables d'édition qui pensent et qui agissent en chrétiens. Cela vaut aussi pour les agences. Les agences n'auront une existence que si elles ne doivent pas être financées par les acheteurs car aujourd'hui toutes les agences doivent aussi informer sur les événements d'Eglise. Il est important que notre politique d'information, qui repose sur les structures ecclésiastiques, réponde non seulement aux besoins de l'émetteur de l'information, mais aussi à ceux du récepteur. Une politique d'information efficace de l'Eglise est faisable et utile.

Notre association entend se concentrer à l'avenir sur l'utile et sur le faisable. Lors de la révision des statuts l'article indiquant le but de l'Association a été reformulé comme suit:

"L'Association défend les idées chrétiennes dans les médias. La réalisation de ce but est notamment assuré par:

- a) Des projets éditoriaux communs comme "Christ und Welt"
- b) Une offre de formation spécifique à l'Association
- c) Le développement des contacts entre les membres

d) La collaboration avec les autres organisations des médias catholiques, en particulier de la Ligue catholique suisse pour la presse.”

Les mesures financières et structurales ont été prises en se basant sur ce nouvel article.

A la fin de l'année 1993, Niklaus Herzog, après avoir assuré le secrétariat de notre association durant de nombreuses années, s'est retiré. Il est de même de l'abbé Georges Schindelholz qui quitte le comité. Encore une fois merci à ces deux messieurs pour leur long engagement.

*Erwin Bachmann,
Président*

2.3 Association des Journalistes Catholiques de Suisse

Lors de la dernière Assemblée générale de l'AJCS le 16 décembre 1993 à Lucerne, à laquelle ont participé 16 membres de notre Association (un nombre égal s'était excusé), nous avons noté l'état de léthargie dans laquelle est entrée l'AJCS en Suisse alémanique depuis quelques temps. Jaques Berset, président ad interim, souhaite ardemment, dans le but de stimuler les activités de l'AJCS dans l'aire germanophone, que l'Association se

dote le plus rapidement possible d'un président venant de cette région. Une motion chargeant le Comité, pour l'assemblée générale de l'an prochain, de présenter une candidature ferme à la présidence, a été adoptée à l'unanimité.

Etant donné la nécessité de relancer l'AJCS outre-Sarine, des suggestions de candidatures pour le Comité et la présidence devraient être faites rapidement. On recherche en particulier des candidats venant de la presse quotidienne et des médias électroniques, mais sont également bienvenus tous ceux qui ont à coeur le maintien d'une organisation qui rassemble des professionnels catholiques de toute la Suisse.

Poursuite des activités en Suisse romande

Dans la partie francophone de la Suisse, le Groupe des Informateurs Religieux de Suisse romande (GIRSR) - membre de l'AJCS - a poursuivi ses activités au même rythme que l'an passé. Le GIRSR est coordonné par Raphael Pasquier (CCRT) et Yvan Stern (Evangile et Mission), qui organisent les rencontres au CUC à Lausanne.

Ses membres se sont par exemple mis à la disposition des paroisses

pour le Dimanche des Médias le 15 mai dernier. Ils ont rencontré le nouvel évêque auxiliaire de Lausanne, Genève et Fribourg, Mgr Bürcher, peu avant son ordination, et le 1er juin, ils accueillent le secrétaire de la Commission "Justice et Paix" de la Conférence des évêques suisses. Le 23 novembre dernier, ils s'étaient rencontrés sur le thème "Médias d'Eglise et leur financement", avec pour invités des responsables des organisations qui subventionnent les médias catholiques.

Malgré les difficultés à trouver des candidats alémaniques et pour le Comité et pour la présidence de l'AJCS, des collègues germanophones estiment qu'il faut toutefois maintenir le caractère national de l'Association, considérant qu'elle doit continuer à jouer son rôle de forum pour l'ensemble de la Suisse. Surtout si l'on considère la passe difficile dans laquelle sont entrés les traditionnels "Zürcher Pressegespräche" oecuméniques. Si notre Association était plus dynamique, elle pourrait à l'avenir servir d'appui, voire organiser ces discussions.

*Jacques Berset,
Président ad interim*

2.4 APIC Agence de Presse Internationale Catholique

L'APIC, agence de presse bilingue et internationale, a une année très mouvementée derrière elle. Les bouleversements dans le paysage de la presse suisse, visibles par les fusions, les reprises, les mesures d'économies rigoureuses des éditeurs de journaux ne sont pas restées sans conséquence sur les abonnements payants à l'APIC. En tant que véritable entreprise au service des intérêts de l'Eglise catholique au sens large du terme, l'APIC reçoit un fort soutien des organismes d'aide, à savoir la Conférence centrale catholique romaine (RKZ) et l'Action de Carême. Ces dernières ont, depuis quelques années, gelé leur soutien financier sans compenser l'inflation. Il faut cependant reconnaître aussi avec reconnaissance la contribution annuelle de ces organisations dont la somme totale se monte à 520'000 francs pour l'année 1993. Sans ce soutien, l'APIC ne pourrait aujourd'hui plus exister.

Une augmentation réduite des recettes propres, des subsides bloqués par les organismes nationaux de subvention d'un côté et de l'autre une augmentation des coûts qui n'a pas pu être répercutée sur le prix des abonnements ont conduit à nouveau à un déficit d'exploitation massif.

Nous ne devons pas oublier que 80% des coûts sont constitués par les frais de personnel. Et si nos rédacteurs travaillent dans un média catholique, cela ne veut pas dire qu'ils doivent travailler pour un salaire de misère. Ils ont droit au salaire de leur profession, y compris les prestations sociales. Notre politique du personnel correspond aux conventions collectives de la presse dont nous appliquons les normes minimales. L'APIC se trouve aujourd'hui à un point décisif et lutte pour sa survie. On ne pourra pas la remplacer.

En tant qu'agence l'APIC est aussi bien connue chez nous, en Suisse, que dans le monde entier. Elle correspond totalement aux buts fixés par la Commission des médias de la Conférence des évêques suisses. Par son but, son équipement, et sa distribution, l'APIC offre le moyen et la possibilité à l'Eglise universelle et à l'Eglise en Suisse de faire connaître publiquement leurs position. L'APIC peut également témoigner qu'elle travaille en faveur de minorités linguistiques et culturelles, qu'elle est au service de la foi et de la vie de l'Eglise ainsi qu'au service de la paix, du tiers monde et du quart-monde (cf Les Priorités dans le domaine des médias, Commission des médias de la CES 24.4.85) Pour respecter ses priorités et répondre aux besoins variés des utilisateurs; pour exercer un traitement

rapide et actuel de l'information; pour assurer sa diffusion; l'APIC doit, en tant qu'agence - au contraire d'un service de presse - assurer un service bilingue pratiquement sept jours sur sept. Sans une direction d'un haut niveau rédactionnel dans le champ difficile de l'information religieuse et ecclésiastique, sans les moyens techniques de traitement et de transmission de textes, l'APIC n'a plus rien à chercher dans le marché concurrentiel actuel. En d'autres termes, elle ne pourrait plus remplir sa tâche si ces conditions ne pouvaient suivre.

La situation financière difficile n'est pas seulement une question d'argent, mais une question de compréhension de l'importance de l'information de l'Eglise. Les prochains mois vont montrer si le travail mené par les instances responsables (Conférence des évêques, oeuvres d'aide etc.) va être suivi de décisions dans les faits.

L'APIC doit relever aussi avec une gratitude particulière qu'elle a toujours reçu de la Ligue catholique suisse pour la presse une pleine compréhension et un soutien décisif. Elle doit encore compter à l'avenir sur cette aide et la Ligue peut être assurée que son apport financier porte de bons et nombreux fruits.

Dr Hugo Baeriswyl
Président du comité de l'APIC

Les finances 1993 de la LCSP

Comptes de pertes et profits 1993

Dépenses

Frais de personnel	Dépenses	Recettes
Salaires	173 727.50	
Charges sociales	24 666.75	

Frais de locaux, d'exploitation et de bureaux

Location de bureau et garage	8 000.—
Assurance mobilier	373.40
Machines et installations	1 353.45
Matériel de bureau et imprimés	11 855.35
Téléphone	1 658.90
Port, taxes poste et banque	8 925.45
Comptabilité, révision	518.50
Frais divers	2 123.05
Electricité	327.05
Journaux, revues	325.50
Livres et documentation	317.—
Séances, conférences	2 245.70

Service de presse pdb

Honoraires	1 500.—
------------	---------

Diverses dépenses

Budget honoraire APIC	30 000.—
-----------------------	----------

Recettes	<i>Dépenses</i>	<i>Recettes</i>
Indemnités pour prestations en faveur d'autres organisations de médias catholiques:		
– APIC		50 000.—
– Dimanche des Médias		55 000.—
– Dimanche des Médias dépenses de matériel		14 000.—
– Association des Editeurs de Journaux Catholiques		14 000.—
– Association des Journalistes Catholiques de Suisse		3 000.—
Ristourne loyer bureau (Ass. des Editeurs)		1 000.—
Cotisations des membres		90 032.20
Intérêts		6 358.05
Legs		250.00
Services en faveur de tiers		92.65
Recettes diverses		2 844.60
	267 917.60	236 577.50
Déficit		31 340.10
	267 917.60	267 917.60

Bilan au 31 décembre 1993

Actif	<i>Actif</i>	<i>Passif</i>
Chèques postaux	1 851.36	
Banque Cantonale de Zoug, compte courant	42 785.12	
Banque Cantonale de Zoug, livret d'épargne	53 842.39	
Impôt anticipé	75.55	./.
Titres	71 000.—	
Actifs transitoires	797.55	
Mobilier, installations, ordinateur	16 790.—	
Passif		
Réserves pour projets futurs		40 000.—
Capital		178 330.97
	186 990.87	218 330.97
Déficit	31 340.10	
	218 330.97	218 330.97

Rapport des réviseurs de comptes

*A l'attention
de l'assemblée générale
de la Ligue Catholique Suisse
pour la Presse*

– la comptabilité est réglemентаire,
– les valeurs de la fortune justifiée
sont disponibles.

Monsieur le Président, Mesdames et
Messieurs,

En nous basant sur le résultat de
notre vérification, nous demandons
que les présents comptes annuels
soient approuvés et que décharge
soit donnée aux organes respon-
sables pour leur gestion scrupuleu-
se.

Dans l'exercice du mandat qui nous
a été confié, nous avons contrôlé les
comptes annuels 1993 de la Ligue
Catholique Suisse pour la Presse.

Fribourg, le 15 mars 1994

Nous avons constaté que:

– le bilan avec un total de
Fr. 218 330.97 et les comptes de
pertes et profits qui démontre un
déficit de Fr. 31 340.10 concordent
avec la comptabilité,

Les réviseurs des comptes:

*Franz Betticher, Fribourg
Josef Vonlanthen, Fribourg*

Secrétariat

Secrétariat de la Presse Catholique Suisse
Pérolles 42, case postale 510, 1701 Fribourg
Tél. 037/ 86 48 31, Fax 037/ 86 48 30

Administrateur

Danilo de Simone

Compte de chèque postal

Ligue Catholique Suisse pour la Presse, 6300 Zoug, 80-2662-6

Banque

Banque cantonale de Zoug, 6300 Zoug, 80-192-9
No de compte 00-703 922 00, Ligue Catholique Suisse pour la Presse,
6300 Zoug

Comité de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse**Walter Buchs**

président ad interim, Heiterastrasse 42, 1700 Fribourg
 rédacteur en chef des "Freiburger Nachrichten"

Susanne M. Ruzsics-Juch

vice-présidente, Erligatterweg 8, 8038 Zürich
 lic. jur., anc. chef d'information
 de la commission centrale catholique-romaine du canton de Zürich

Robert Stadelmann

caissier, rte. des Acacias 2, 1700 Fribourg
 anc. comptable de l'Imprimerie Saint-Paul, Fribourg

Notker Angehrn

St.Gallerstrasse 35, 9327 Tübach
 rédacteur "Schweizer Land und Leben",
 co-rédacteur "Ostschweiz"

Raphael Buzzi

Ostbühlstrasse 20, 8038 Zürich
 vice-directeur de la Buchdruckerei AG Baden

Sr Anna Beata Suter

Pérolles 38, 1705 Fribourg
 mère générale des Soeurs Saint-Paul à Fribourg

Peter Allemann

Loorstrasse 25, 8400 Winterthur
 président de la Fédération Chrétienne des Travailleurs
 de la Construction de Suisse

Markus Vöggtlin

Hagentalerstrasse 19, 4055 Basel
 rédacteur "Sonntag"
 responsable de l'AMTB Agentur für Medienarbeit im theologischen Bereich

Nicht frankieren
 Ne pas affranchir
 Non affrancare

Geschäftsantwortsendung
 Correspondance commerciale-réponse

Invio commerciale-risposta

Schweizerischer Katholischer
 Presseverein
 Ligue Catholique Suisse pour la Presse
 Pérolles 42
 Postfach 510/Case postale 510

1701 FRIBOURG

Nicht frankieren
 Ne pas affranchir
 Non affrancare

Geschäftsantwortsendung
 Correspondance commerciale-réponse

Invio commerciale-risposta

Schweizerischer Katholischer
 Presseverein
 Ligue Catholique Suisse pour la Presse
 Pérolles 42
 Postfach 510/Case postale 510

1701 FRIBOURG

BEITRITTSERKLÄRUNG / CARTE D'ADHÉSION

Ich möchte die Bemühungen des Schweizerischen Katholischen Pressevereins unterstützen und **melde mich als neues Mitglied an.**

Je désire soutenir les intérêts de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse et **je m'inscris comme nouveau membre.**

Jahresbeitrag: Einzelmitglied Fr. 25.– Kollektivmitglied Fr. 100.–
Cotisation annuelle: Membre individuel Fr. 25.– Membre collectif Fr. 100.–

Statuten und Jahresbericht erhalte ich nach Eingang der Anmeldung.
Je recevrai les statuts et le rapport annuel dès mon adhésion.

Name/Vorname
Nom/Prénom

Strasse/Rue

PLZ/Wohnort
N° postal/Domicile

Datum/Date

Unterschrift/Signature



BEITRITTSERKLÄRUNG / CARTE D'ADHÉSION

Ich möchte die Bemühungen des Schweizerischen Katholischen Pressevereins unterstützen und **melde mich als neues Mitglied an.**

Je désire soutenir les intérêts de la Ligue Catholique Suisse pour la Presse et **je m'inscris comme nouveau membre.**

Jahresbeitrag: Einzelmitglied Fr. 25.– Kollektivmitglied Fr. 100.–
Cotisation annuelle: Membre individuel Fr. 25.– Membre collectif Fr. 100.–

Statuten und Jahresbericht erhalte ich nach Eingang der Anmeldung.
Je recevrai les statuts et le rapport annuel dès mon adhésion.

Name/Vorname
Nom/Prénom

Strasse/Rue

PLZ/Wohnort
N° postal/Domicile

Datum/Date

Unterschrift/Signature